
Meine Vision einer „Katechese 2025“ – Beispieltexte¹

vermitteln

Hauptamtliche Mitarbeiterin, 11 bis 20 Jahre Erfahrung, Bistum mit hohem Katholikenanteil

Eine Katechese ist für mich Glaubensweitergabe für eine spezifische Gruppe z.B. nach Alter (Erstkommunion, Firmung ...) Wichtig dabei ist die Freude am Glauben zu **vermitteln** = Glaube als Lebenshilfe durch alle Höhen und Tiefen meines Lebens. Glaubensweitergabe muss persönliche Zeugnisse beinhalten, Erfahrungen und Standpunkte die nicht perfekt, vollkommen sein müssen/sollen.

Katechese der Zukunft muss theologisches Wissen viel mehr mit persönlicher Glaubenspraxis verbinden und zeit- und altersgemäß **vermittelt** werden können. Die Empfänger der Katechesen müssen an den Orten angetroffen werden von uns KatechetInnen, wo sie sind und wir müssen "mit ihnen gehen". Es wird viel individueller sein müssen als bisher. Evtl. nicht mehr jahrgangweise ...

Hauptamtliche Mitarbeiterin, 11 bis 20 Jahre Erfahrung, Bistum mit hohem Katholikenanteil

Katechese bleibt lebendig, wenn glaubwürdige Menschen **vermitteln**, was Ihnen am Glauben am Herzen liegt. Katechese muss also an den MultiplikatorInnen ansetzen. Fragen sind ein wichtiger Bestandteil dieses Prozesses. Katechese sollte sich von der "Antwort-Katechese" zur "Dialog-Katechese" wandeln. Meiner Erfahrung nach werden viele christliche Glaubenswahrheiten und Weisheiten nicht vollzogen, gelebt, er-lebt. Häufig sprechen und **vermitteln** wir gelerntes Wissen. Meine Grundfrage ist also: wie sprechen wir Menschen existenziell an, ohne Überstülpen und im besten Sinne missionarisch?

Struktur und Form der Katechese erlebe ich in einer Krise, weil immer weniger Menschen sich ehrenamtlich dafür stark machen. Ich halte es für mehr als schwierig, wenn immer neue Formen gefunden werden (müssen) die größtenteils hauptamtlich abgedeckt werden. Dieses "Spezialistentum" schwächt auf lange Sicht die Kompetenzen der Gemeinde.

Ehrenamtlicher Mitarbeiter, 3 bis 5 Jahre Erfahrung, Bistum mit niedrigem Katholikenanteil

Die Fragen des heute sollen Antwort finden aus der Schrift. Es bedarf kenntnisreicher und vor allem authentischer Lehrer und Seelsorger. Jedwede Katechese soll die Familie stärken als dem einzigen und somit entscheidenden "kirchlichen Ort", in dem Glaubensweitergabe gelingen kann. Eltern sollen ertüchtigt werden ("Religionsunterricht für Erwachsene").

Katechese soll nicht chic und bequem sein, sondern auch den fordernden Gott **vermitteln**. Katechese darf Freude bereiten ("Spaß" auch, aber das ist zu wenig).

Hauptamtliche Mitarbeiterin, über 20 Jahre Erfahrung, Bistum mit hohem Katholikenanteil

Katechese soll für mich Gott den Menschen näherbringen. Mit ihrem Leben und ihren Erfahrungen sollen sie andocken können. Schwerpunkt ist meist dabei: Gott bzw. Jesus Christus sieht dich, nimmt dich ernst, liebt dich und stärkt dich. Für viele ist es eine Art Erstverkündigung. Der Glaube an unseren Gott soll als helfend und stärkend erfahren werden. Die bedingungslose Liebe und Akzeptanz sind viele Menschen und insbesondere Kinder nicht mehr gewöhnt.

Die Inhalte haben sich für mich in den Jahren nur wenig verschoben. Für mich waren die oben stehenden Bedingungen und Erfahrungen schon immer Teil der Arbeit, allerdings sind sie drängender geworden. Die Methoden haben sich entscheiden geändert. Weniger Wissen **vermitteln**, weniger malen und schreiben, mehr erfahren und gemeinsames Erleben.

¹ Weitere Informationen, Beispiele und Auswertungen finden Sie zukünftig unter: <http://www.relpaed.kath.theologie.uni-mainz.de/170.php>